

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 80 (2009)
Heft: 4: Energie : wie die Stromkosten gesenkt werden können

Artikel: Neubau des Alterszentrums Pfrundhaus in Glarus ist Minergie-Eco-zertifiziert : auch "graue Energie" fällt ins Gewicht
Autor: Steiner, Barbara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-804878>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neubau des Alterszentrums Pfrundhaus in Glarus ist Minergie-Eco-zertifiziert

Auch «graue Energie» fällt ins Gewicht

Beim Neubau des Glarner Alterszentrums Pfrundhaus wurde nicht nur ein niedriger Betriebsenergiebedarf angestrebt – auch bei der Wahl der Baumaterialien setzten Bauherrschaft und Architekt auf Nachhaltigkeit.

Barbara Steiner

Das rund 80-jährige Pfrundhaus oberhalb des Ortskerns von Glarus bietet einen imposanten Anblick mit seiner repräsentativen Fassade und dem schmucken Ziegeldach. Im denkmalgeschützten Gebäude, das seinerzeit für Bürger in Not erstellt wurde, leben heute rund 50 Betagte in Einzelzimmern. Im Jahr 2005 wurde die Einrichtung umgebaut und modernisiert. Gleichzeitig entstand direkt daneben ein Annex mit 36 Einzelzimmern. Den Verantwortlichen stellte sich keine einfache Aufgabe. Zum einen galt es, eine gut funktionierende Verknüpfung des Neubaus mit dem alten Pfrundhaus zu erreichen, ohne dass Letzteres seine Eigenständigkeit einbüsst. Zum anderen verlangte die Bauherrschaft, die Ortsgemeinden Glarus und Riedern, eine nachhaltige Bauweise. Sie wollte ein Gebäude mit einem niedrigen Energiebedarf realisieren – und zwar nicht nur in Bezug auf den Betrieb, sondern auch auf die Erstellung. «Wir haben versucht, die graue Energie, also die für den Annex-Bau benötigte Energiemenge, zu minimalisieren», sagt Herbert Oberholzer. Der Rapperswiler Architekt war aus dem zweistufigen Architekturwettbewerb für den Um- und Ausbau des Pfrundhauses mit anfänglich rund 70 Teilnehmenden als Sieger hervorgegangen.

Optisch zeigt sich die auf Nachhaltigkeit bedachte Bauweise im Neubau heute in der augenfälligen Präsenz des Baustoffs Holz, genauer: Eiche, beispielsweise in Form von Parkett, Türen und Wandverkleidungen. «Wir bemühten uns, lange Transportwege zu vermeiden, und haben deshalb soweit möglich einheimisches

Holz verwendet», sagt Oberholzer. Andere wichtige Elemente sind weniger oder gar nicht sichtbar – die Leitungen etwa, die hinter Holztüren installiert und im ganzen Haus leicht vertikal zugänglich sind. «Wenn etwas defekt ist, können es die Handwerker reparieren, ohne zuerst Mauern und Böden aufreissen zu müssen», sagt Oberholzer: „Auch das ist Ausdruck eines achtsamen Umgangs mit Energie und Materialien.“

Der Bau ist mit einem Lüftungssystem ausgestattet, die von aussen zugeführte Frischluft wird in schlangenförmig angelegten Leitungen im Boden um fünf bis sieben Grad erwärmt, bevor sie ins System gelangt. Lüften durch Öffnen der Fenster wäre an sich nicht mehr nötig – was dem Personal ja auch Arbeit abnehme, wie Oberholzer betont. In der Praxis ist allerdings auch im Pfrundhaus hin und wieder ein offenes Fenster zu sehen. Der Generation alter Menschen, die jetzt im Pfrundhaus lebten, seien die neuen energiesparenden Technologien noch fremd, sagt Heimleiter Yves R. Allenspach. Regelmässig werde er denn auch gefragt, weshalb es keine Kippfenster gebe. Darauf wurde im Pfrundhaus bewusst verzichtet, um energieverschlingendes Dauerlüften während der Heizperiode zu verhindern. Sonnenkollektoren gibt es auf dem Neubau keine. Dafür wird dem Abwasser Wärme entzogen. Untersuchungen in der Bauvorbereitungsphase haben laut Oberholzer gezeigt, dass dies beim Pfrundhaus fast fünfmal mehr bringt. Die Isolation des Gebäudes ist mit 20 Zentimetern halb so dick wie jene von Nullenergiehäusern. Dadurch ist der Verbrauch an Betriebsenergie leicht höher, dafür wurde graue Energie eingespart. «Es ist immer auch ein Abwägen, wo die Prioritäten gesetzt werden», so Oberholzer. Seine Faustregel: Die Betriebsenergie eines Niedrig-Energiehauses in 40 Jahren entspricht der Herstellungsenergiemenge (Graue Energie). Geheizt wird mit Gas, nachdem die Stimmbürger Mehrkosten von 300 000 Franken für eine Holzheizung verworfen hatten.



Der Neubau des Alterszentrums Pfrundhaus in Glarus.

Mehr als Minergie

Der Pfrundhaus-Neubau erfüllt nicht nur die Vorgaben von Minergie, sondern wurde – als erstes Gebäude im Kanton Glarus - nach Minergie-Eco zertifiziert. Minergie-Häuser zeichnen sich aus durch Energieeffizienz und Komfort dank angenehmem Raumklima. Bei Minergie-Eco-Gebäuden kommen weitere Auflagen hinzu. Sie weisen eine sehr gute Arbeits- und Wohnqualität auf, beispielsweise dank viel Tageslicht und schadstofffreien Innenräumen. In der Tat fällt beim Besuch des Pfrundhauses sofort auf, wie hell und dadurch freundlich sowohl die allgemein zugänglichen Bereiche wie auch die Zimmer mit den sehr grossen Fenstern sind. Durch ein transparentes Element in der Wand zwischen Bad und Zimmer gelangt auch etwas Licht in die fensterlose Nasszelle: «So müssen die Pflegemitarbeitenden nicht jedes Mal den Lichtschalter betätigen, wenn sie nur rasch etwas holen im Bad», erklärt Oberholzer.

Flexibilität in der Nutzungsmöglichkeit soll Minergie-Eco-Gebäuden zu mehr Wertbeständigkeit verhelfen. Im Pfrundhaus kommt diese Flexibilität dadurch zum Ausdruck, dass sich der Essraum auf verschiedene Arten unterteilen lässt. Auf den Bau eines speziellen Sitzungszimmers konnte deshalb verzichtet werden. Weitere Merkmale von Minergie-Eco-Gebäuden sind der Einsatz von gut verfügbaren und rezyklierbaren Rohstoffen mit geringer Umweltbelastung bei der Herstellung und Verarbeitung und einfach rückbaubare Konstruktionen mit Materialien, die umweltschonend verwertet und entsorgt werden können. Die Erfüllung all dieser Kriterien trug dem Pfrundhaus nebst dem Minergie-Eco-Zertifikat auch die Auszeichnung «eco-bau» ein. Der Verein eco-bau ist die gemeinsame Plattform öffentlicher Bauherrschaften von Bund, Kantonen und Städten.

Begehrte Zimmer

In welchem Ausmass die energieeffiziente Bauweise die Betriebsrechnung beeinflusst, lässt sich gemäss Allenspach nicht bezif-

fern. Einerseits fehle die Möglichkeit des Vergleichs mit einem ähnlichen Objekt ohne Minergie-Eco-Zertifikat, andererseits beinhalte die Rechnung ja auch die Kosten des alten Pfrundhauses. Bewohnerinnen und Bewohner und Gäste fänden Gefallen am Neubau, stellt der Heimleiter fest. Die Zimmer dort seien begehrtter als jene im alten Teil. Umtriebe im Heimalltag verursacht zuweilen der Lift, mit welchem die Höhendifferenz von einem hal-



Foto: Barbara Steiner

Architekt Herbert Oberholzer im Speisesaal des Pfrundhaus-Neubaus.

Alters- und Pflegeheim Steinfeld, 5034 Suhr

Unsere Stiftung ist eine Non-Profit-Organisation, die im Bereich Wohnen, Betreuen und Pflegen von Betagten tätig ist. Für 100 meist pflegebedürftige Menschen ist das Alters- und Pflegeheim STEINFELD in Suhr ihr Zuhause geworden. Die Einzelzimmer mit eigener Dusche und WC bieten ihnen eine hohe, individuelle Wohn- und Lebensqualität. Der heutige Stelleninhaber wird demnächst pensioniert, weshalb wir auf den 1. Dezember 2009 eine Persönlichkeit suchen als

Geschäftsführer/-in (Heimleiter/-in) 100%

Ihre Hauptaufgaben

Leiten der Institution in organisatorischer und administrativer Hinsicht nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen und strategischen Zielen
Erstellen und umsetzen des Budgets
Sicherstellen einer hohen Betreuungs- und Pflegequalität
Führen der Mitarbeitenden in einem kooperativen Führungsstil
Gewährleisten einer nachhaltigen Personalpolitik
Pflegen der Kontakte zu den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie ihren Angehörigen
Einstehen für eine offene Kommunikation

Was Sie mitbringen

Ausbildung als Heimleiter/-in oder andere gleichwertige Qualifikation
Fundierte analytische, betriebswirtschaftliche und organisatorische Kenntnisse
Führungserfahrung, vorzugsweise in einer sozialen oder sozialmedizinischen Institution
Kommunikationsfähigkeit und Flexibilität
Freude und Engagement im Umgang mit betagten Menschen

Was Sie erwartet

Verantwortungsvolle und herausfordernde Karrierestelle
Motivierte und leistungsbereite Mitarbeitende
Zeitgemässe Anstellungsbedingungen
Freiraum für Eigeninitiative und neue Ideen

Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung an: Stiftungsrat, Alters- und Pflegeheim Steinfeld, Buchserstrasse 20, 5034 Suhr. Besuchen Sie unsere Homepage www.steinfeld.ch. Für weitere Auskünfte steht Ihnen auch der jetzige Stelleninhaber, Helmuth Wyss, unter Tel. 062 855 91 09 gerne zur Verfügung.

Lehrgang TeamleiterIn

Weiterbildung zur TeamleiterIn in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen, 25 Tage. Der Lehrgang gilt als Vorbereitung zur eidg. Berufsprüfung mit eidg. Fachausweis.

• Kursort Zürich

Dauer: Januar 2010 – Dezember 2010

• Kursort Bern

Dauer: Juni 2010 – Mai 2011

• Kursorte Luzern/Olten

Dauer: September 2010 – September 2011

Informationsveranstaltungen

- 13. Mai 2009, 17.00–18.30 Uhr
Ort: CURAVIVA Weiterbildung, Abendweg 1, Luzern
- 19. August 2009, 17.00–18.30 Uhr
Ort: Bürgerasyl-Pfrundhaus, Leonhardstrasse 18, Zürich

Anmeldung erforderlich.

Bestellen Sie noch heute das Detailprogramm.

CURAVIVA Weiterbildung 6006 Luzern Tel. 041 419 01 92
weiterbildung@curaviva.ch www.weiterbildung.curaviva.ch

Als Software-Anbieter von betriebswirtschaftlichen Gesamtlösungen und Dienstleistungen hat sich die Sage Schweiz AG eine führende Position im Schweizer KMU-Markt erarbeitet.

Zur Erweiterung unseres Team eHealth suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n



Projektleiter/in Pflegedokumentation (80-100%)

In dieser vielseitigen Tätigkeit tragen Sie die Verantwortung für die erfolgreiche Installation und Einführung der Pflegedokumentation bei unseren Kunden vor Ort. Dazu gehören auch der telefonische Support und die Schulungen bei Ersteinführungen und neuen Releases. Ausserdem sind Sie zuständig für Migrationen sowie die Erstellung und die Pflege von Schulungsunterlagen. Die gelegentliche Teilnahme an Workshops und Messen sowie das Testen von neuen Modulen und Releases runden Ihr Aufgabengebiet ab.

Wir wenden uns an ausgebildete Pflegefachleute mit einem Leistungsausweis in der Schulung und Motivation von Pflegemitarbeitenden. Fundierte Kenntnisse im Heimbereich, eine hohe Bereitschaft zur Reisetätigkeit und die Fähigkeit zur Selbstorganisation setzen wir voraus. Zudem sollten Sie fundierte PC Anwenderkenntnisse (MS Office) mitbringen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Sie erfüllen unsere Anforderungen und möchten sich weiterentwickeln? Ausgeprägte Dienstleistungsorientierung sowie selbständiges und genaues Arbeiten zeichnen Sie aus? Dann senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen. Es erwarten Sie attraktive Anstellungsbedingungen, ein moderner Arbeitsplatz in einer fortschrittlichen Infrastruktur und ein motiviertes Team.

Wir freuen uns auf Sie!

Sage Schweiz AG, Yvonne Zampatti,
Oberneuhofstrasse 3, CH-6340 Baar

Neuer Standort ab Frühjahr 2009:
D4 Business Center, 6039 Root-Längenbold

Weitere Stellen: www.sageschweiz.ch

Sage Schweiz AG ist ein Unternehmen der Sage Group plc.



ben Stock zwischen Neu- und Altbau überwunden werden kann: Vermutlich wegen häufiger Kurzstrecken-Einsätze ist die Einrichtung aussergewöhnlich wartungsintensiv. Der Niveauunterschied war seinerzeit eine der Knacknüsse für Oberholzer im 21 Millionen Franken teuren Um- und Neubauprojekt. In der Planungsphase seien diverse Alternativen geprüft und wieder verworfen worden. Erfolgreich gewehrt hat sich der Architekt gegen eine zusätzliche Lüftung im Essraum zur Elimination von Rauch. Sie war denn auch nur kurz in Betrieb, bevor das Rauchen im Pfrundhaus untersagt wurde.

Der Umbau in Glarus ist nur eines von zahlreichen Projekten, die geprägt sind von Oberholzers Erkenntnissen in Bezug auf nachhaltiges Bauen – im Buch «Herbert Oberholzer» aus der Serie Monografien Schweizer Architektinnen und Architekten sind einige von ihnen vorgestellt. Bereits 1992 forderte der Architekt im «St. Galler Volksblatt» umfassend ökologisches Bauen. Seine Vorstellungen zum Einsatz von Material und zum Energieverbrauch entsprechen etwa dem, was heute verlangt wird, um zu einer Zertifizierung nach Minergie-Eco zu kommen. Autor Hansruedi Preisig attestiert Oberholzer, das ökologische Bauen mit einer hohen architektonischen und funktionalen Qualität zu vereinigen. Herbert Oberholzer: „Der römische Architekt, Ingenieur und Schriftsteller Vitruv sagte vor 2000 Jahren, ein Gebäude verdiene kein

Basiskurs Energiemanagement

Energieeffizienz ist eines der Themen, die im Basiskurs Energiemanagement von Curaviva Weiterbildung behandelt werden. Ziel ist, dass die Teilnehmenden erkennen, mit welchen Massnahmen sie die Wirksamkeit der Gebäudeinstallationen steigern können. Der Kurs richtet sich an technische Verantwortliche und Hauswarte. Er dauert einen Tag und findet am 22. Oktober in Winterthur statt. (bas)

Weitere Informationen:

www.weiterbildung.curaviva.ch

Lob, wenn es nicht langlebig, praktisch und schön sei. Dem sagt man heute Nachhaltigkeit.»

Links:

www.minergie.ch • www.eco-bau.ch • www.pfrundhaus.ch

www.herbert-oberholzer.ch

Anzeige

«Echte Bergfrische»

Aktion gültig vom 30. März bis 17. April 2009 bei Ihrem Getränke-Depositär.

www.elmercitro.ch